



UMWELT UNTERNEHMEN

DAS JAHRESMAGAZIN 2019



Umwelt, Energie, Wirtschaft 2019

Gemeinsam stark für's Klima

- » Preisgekrönt: Pflanzenproduktion mit Lasertechnik
- » Vernetzt: unsere Mitglieder im Gespräch
- » Engagiert: von Upcycling, Plastikvermeidung und Artenvielfalt

Inhalt

Grußworte 3

Highlights Umwelt Unternehmen

Der Klimafonds oder wie soziale Einrichtungen vom Engagement Anderer profitieren	4
Dranbleiben lohnt sich: Klimaschutzbetriebe 2019	5
Globale Herausforderungen gemeinsam stemmen	6
Plastik – ein Stoff mit vielen Eigenschaften	7
Grüner geht's immer: von Artenvielfalt, Honigbienen und Patenschaften	8
Folgeschäden vermeiden, Chancen nutzen	9
Vollautomatische Pflanzenproduktion mit Lasertechnik: Bremer Umweltpreis 2019	10

Partnerschaft Umwelt Unternehmen

Von Bremen zum Südpol und zurück: Jahresempfang 2019	11
Wissenswertes kurz notiert	12
Vier Unternehmen, ein Interesse: Umweltschutz	13
Upgecycelte Reststoffe und arbeitsökologische Innovationen	14
Vielfach ausgezeichnet und international gefragt: Projekt des Jahres 2019	15
Die Umweltpartnerschaft zu Gast im Mercedes-Benz Werk Bremen	16



11
Der Jahresempfang 2019



14
Upgecycelte Reststoffe



16
Partnertreffen bei Mercedes

Vorgestellt: die neuen Mitglieder 2019

ADLER Solar Services GmbH	18
BHS Spedition und Logistik GmbH	19
DB Cargo AG	20
Diätz Kältetechnik GmbH & Co. KG	21
Flughafen Bremen GmbH	22

Das Netzwerk in Zahlen

Daten und Fakten 2019	23
-----------------------	----

Impressum

Herausgeber:
Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen
c/o RKW Bremen GmbH
Martinistraße 68 | 28195 Bremen
Telefon 0421/32 34 64-22 | info@uu-bremen.de
www.umwelt-unternehmen.bremen.de

Redaktion:
Martin Schulze (V.i.S.d.P.), RKW Bremen GmbH
Regan Mundhenke, Lena Rott, Sandra Wagner, ecolo - Agentur für Ökologie und Kommunikation
Fotos: Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen, Henry Fried, Alexander Flögel, Michael Bahlo
Gestaltung: Maurice Morgenstern, Brandfisher Werbeagentur
Druck: Meiners Druck oHG, Auflage 500 Stück, gedruckt auf Envirotop 100% Recyclingpapier

Grußworte



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“,

das Thema Klimaschutz ist dank weltweiter Proteste von Schülerinnen und Schülern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Unternehmen und vielen weiteren Akteuren in der Öffentlichkeit angekommen. Auch die trockenen und heißen Sommer der letzten Jahre haben dazu beigetragen, sowohl die Relevanz des Themas deutlich zu machen als auch den Handlungsdruck maßgeblich zu erhöhen. In Bremen sind ebenfalls weitere Bestrebungen notwendig, um die gesetzten Klimaschutzziele bis 2030 zu erreichen. Eine zentrale Säule unserer Klimaschutzpolitik ist beispielsweise die Umsetzung der Verkehrswende – eine autofreie Innenstadt bis zum Jahr 2030 sowie die Stärkung des Verkehrs mit Bus und Bahn, mit dem Fahrrad und zu Fuß sollen dazu beitragen, die Innenstadt nicht nur attraktiver, sondern auch lebenswerter zu machen.

Neben Politik und Wissenschaft können gerade Unternehmen wichtige Impulse für eine ressourcenschonende und nachhaltige Wirtschaftsweise geben. Einen wertvollen Beitrag zum lokalen Umwelt- und Klimaschutz leisten die Mitgliedsunternehmen der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“, die auch im Jahr 2019 wieder einmal gezeigt haben, dass sich ihr Engagement in vielerlei Hinsicht auszahlt: Mit Bock Bio Science GmbH haben wir eine Gewinnerin des Bremer Umweltpreises 2019, die mit einer technischen Innovation ihre Umweltwirkungen reduzieren konnte. Im Rahmen des Klimafonds wurden finanzielle Mittel ausgeschüttet, um kulturelle und soziale Einrichtungen in Bremen und Bremerhaven bei der Umsetzung energiesparender Maßnahmen zu unterstützen und nicht zuletzt konnten vier Klimaschutzbetriebe ihre CO₂-Emissionen um mehr als 20 Prozent reduzieren.

In diesem Sinne freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit im Jahr 2020, auf spannende Aktivitäten und Projekte und einen konstruktiven Austausch. Nun wünsche ich Ihnen bei der Lektüre viel Vergnügen und wertvolle Anregungen für sich und Ihren Unternehmensalltag.

Ihre

Dr. Maïke Schaefer
Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Netzwerkmitglieder,

nachhaltiges und sozialverträgliches Wirtschaften wird immer wichtiger, genauso wie ein verstärkter Klimaschutz. Die Proteste in der Landwirtschaft, die gravierende Verschmutzung der Meere mit unseren Konsumrückständen aus Plastik und der besorgniserregende Rückgang an biologischer Vielfalt machen eines deutlich: Es ist dringend notwendig, diesen Themen nicht nur mehr Aufmerksamkeit zu schenken und darüber zu reden, sondern auch zu handeln. Das trifft sowohl auf jeden einzelnen von uns zu wie auch auf die Unternehmen. Umso mehr freue ich mich, dass sich die Mitgliedsfirmen der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ Jahr für Jahr mit großem Engagement für betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz einsetzen, mit neuen Ideen zur Reduzierung ihrer klimaschädlichen Emissionen beitragen, für den Erhalt der Biodiversität und damit auch für einen starken und nachhaltigen Wirtschaftsstandort Bremen einstehen. So konnten wir dank Ihrer Unterstützung auch im Jahr 2019 einiges umsetzen. Highlights waren dabei der Bremer Umweltpreis, das Netzwerktreffen bei unserem Mitglied Daimler Benz im Werk Bremen und unsere SDG-Challenge im Frühjahr. Mit der fünften Ausgabe unseres Jahresmagazins möchten wir Ihnen Einblicke in unser Netzwerk geben, Ihnen von Projekten und Unternehmen berichten, die sich mit kontinuierlichem Engagement für Klima und Umwelt einsetzen, und stellen Ihnen darüber hinaus unsere neuen Mitglieder sowie wichtige Zahlen und Fakten vor.

Das Jahr 2020 beginnen wir gleich mit mehreren Meilensteinen: Die Auftaktveranstaltung zum „Bündnis für Mehrweg“ ruft zum verantwortungsvollen Konsum auf und bei der RENN.nord Jahreskonferenz diskutieren Unternehmen, Verbände, NGOs und Kammern, wie eine Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise gelingen kann – um nur zwei Beispiele zu nennen. Nicht zuletzt freuen wir uns, gemeinsam mit Ihnen und unseren Kooperationspartnern weitere Projekte und Aktivitäten zu planen und in die konkrete Umsetzung zu bringen!

Ihr

Martin Schulze
Leiter der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen

Klimaneutrale Unternehmen



...oder wie soziale Einrichtungen vom Engagement Anderer profitieren



Zehn Jahre Klimafonds in Zahlen: Bis Ende 2019 wurden 43 Einrichtungen in Bremen und Bremerhaven gefördert und insgesamt 120.500 Euro für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen ausgeschüttet. Eine beachtliche Summe, die nicht nur den kulturellen und sozialen Einrichtungen, sondern auch dem Klima zugutekommt. Jährlich mindern die geförderten Einrichtungen ihren CO₂-Ausstoß um 266,3 Tonnen. Zudem können einzahlende Unternehmen ab sofort ihren Betrieb mit einem Beitrag für den Klimafonds komplett klimaneutral stellen und dafür ein entsprechendes Zertifikat erhalten.

Energiekosten einsparen“, freuen sich Urte Hahn-Reeschke und Melanie Tang von den Drachenkindern. „Für unseren Kindergarten bedeutet das eine große finanzielle Entlastung, für die wir sehr dankbar sind.“ Neben dem Kindergarten wurden auch das Overbeck-Museum, der Störtebeker Bremer Paddelsportverein von 1924 e.V., der Bremer Tennis Club von 1912 e.V., die Lidice Haus gGmbH, der Christliche Eltern-Initiative e.V., der TURA Bremen e.V., der Landesschwimmverband Bremen e.V. und die Recyclingbörse Tenever gefördert.

NEU: Unternehmen klimaneutral stellen

Das Prinzip des Klimafonds ist einfach: Engagierte Unternehmen zahlen in den Klimafonds ein, fördern dadurch Institutionen und Projekte vor Ort und weltweit und kompensieren gleichzeitig ihren CO₂-Ausstoß, der durch Dienstreisen, Produktionsprozesse und Co. verursacht wird. Jedes Unternehmen entscheidet selbst, wie hoch sein Beitrag für ein gutes Klima ist und wieviel seiner CO₂-Emissionen es mit 25 Euro je Tonne über den Fonds kompensieren möchte. Der Großteil des Betrags dient der Förderung regionaler Projekte durch die Bezuschussung von energiesparenden Maßnahmen – die dadurch eingesparten Energiekosten können die Einrichtungen für ihre eigentliche

Arbeit nutzen. Der restliche Teil des Fonds fließt in zertifizierte, weltweit angesiedelte Klimaschutzprojekte der TÜV-geprüften Hamburger Agentur KlimaInvest.

Mit Projekten wie beispielweise folgenden können Unternehmen ihre CO₂-Emissionen klimaneutral stellen:

Nutzung von Windenergie

Die Rahmenbedingungen in der Türkei sind für die Stromerzeugung aus Wind gut geeignet. So wurde in der Provinz Mersin auf einem Hochplateau ein Windpark mit 13 Windrädern errichtet. Durch den „grün“ gewonnenen Strom werden große Mengen an CO₂ und das Austreten weiterer Schadstoffe und Rußpartikel vermieden.

Aufforstung und Schutz von Wäldern

In Brasilien wird mithilfe des Projekts ein Teil des ursprünglichen Waldes unter Schutz gestellt und um Nutzpflanzen erweitert. Hierdurch können die Lebensbedingungen vor Ort verbessert, Einkommen geschaffen und die Abholzung des Waldes bzw. die dadurch entstehenden Emissionen reduziert werden. Zudem werden Flächen durch die Bevölkerung renaturiert.

Infos und Kontakt:

Dranbleiben lohnt sich

Fünf Mal Auszeichnung „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ vergeben



» Mehrfach ausgezeichnet: Das hanseWasser-Klärwerk Seehausen wird zum vierten Mal „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“.

Energiesparende LED-Beleuchtung, Photovoltaik auf dem Firmendach, Wärmerückgewinnung und Schulungen für Mitarbeitende – mit diesen Maßnahmen konnten die vier Mitgliedsunternehmen der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ BHS Spedition und Logistik GmbH, Dietz Kältetechnik GmbH, hanseWasser GmbH mit zwei Standorten und Siebdruck Center – Textildruck und Stickerei ihre klimaschädlichen Emissionen innerhalb der letzten fünf Jahre um mehr als 20 Prozent senken. Das schont nicht nur die Firmenkasse und das Klima, sondern bringt den Betrieben auch die Auszeichnung „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ ein. Sylvia Heißenhuber vom Siebdruck Center fasst es passend zusammen: „Wenn wir alle unseren Beitrag zum Umweltschutz leisten, so schaffen wir zusammen Großes. Nach diesem Motto führe ich mein Unternehmen seit 25 Jahren, denn es ist ein gutes Gefühl, Verantwortung zu tragen und etwas zu bewirken“. Das sehen wir genauso und freuen uns auf die nächsten Auszeichnungen im Jahr 2020.



» Sie haben ihren CO₂-Ausstoß um mehr als 20 Prozent reduziert: BHS Spedition und Logistik GmbH.

CO₂ MINUS 20 KLIMASCHUTZBETRIEB

Nachahmer für Klimaschutz gesucht

Sie setzen sich konsequent für die Reduzierung Ihres CO₂-Ausstoßes am Firmenstandort ein und schreiben bereits grüne Zahlen? Dann sind Sie bei uns an der richtigen Stelle! Berechnungsgrundlage ist der Energieverbrauch Ihres Unternehmens von vor sechs Jahren, der getrennt nach Strom, Gas, Öl und Fernwärme erfasst und in CO₂-Äquivalente umgerechnet wird. Reduzierte Verbräuche werden den CO₂-Äquivalenten gegenübergestellt. Ergibt die Summe der vermiedenen Emissionen mindestens 20 Prozent, können auch Sie „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ werden!



» Herzlicher Empfang für Dietz Kältetechnik: erst Klimaschutzbetrieb, dann Netzwerkmitglied

Globale Herausforderungen gemeinsam stemmen

17 Ziele und eine Challenge

Die Umsetzung der Sustainable Development Goals, kurz SDGs, wird für Unternehmen immer wichtiger, denn gerade sie stehen weltweit in der Verantwortung, unsere globalen Herausforderungen wie Klimaschutz oder soziale Gerechtigkeit gemeinsam zu stemmen. Indem sie Arbeitsplätze schaffen, ausbilden oder den Energie- und Ressourcenverbrauch im Betrieb reduzieren, tragen sie automatisch zur Erreichung der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung bei. Nicht zuletzt haben Unternehmen durch die Wahl von Zulieferern und Produktionsstandorten Einfluss auf die globale gesellschaftliche Entwicklung. Mit dem Tisch17 bringt das Projekt RENN.nord die SDGs direkt in die Unternehmen.

Expertin liefert den inhaltlichen Hintergrund; diskutiert und gearbeitet wird mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Der Tisch17-Prototyp wurde bereits mit knapp 20 Unternehmensvertreterinnen und -vertretern an der Universität Bremen erprobt: Mithilfe einer Kreativtechnik aus dem Innovationsmanagement stellten sich die Teilnehmenden dem fik-



» Nicht mehr wegzudenken: fair gehandelter Bio-Kaffee



» Klimaschonend unterwegs: mit dem Rad zum Termin

Tisch17: Unternehmen im Gespräch

Was sich wie eine Reservierung im Restaurant anhört, ist ein spezielles Angebot für Unternehmen, die einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung leisten möchten. In einem moderierten Workshop setzen sich die Unternehmen mit den SDGs auseinander: Was hat mein Betrieb mit den internationalen Zielen zu tun? Welchen Beitrag leisten wir bereits? Wo können wir uns noch weiterentwickeln? Diese Fragen können mit Mitarbeitenden, Auszubildenden oder Stakeholdern niederschwellig und mit konkreten Zielen diskutiert werden. Eine

tiven Szenario einer Geschäftsführung, die ein plastikfreies Unternehmen bis zum Jahr 2025 schaffen will. Die Ergebnisse waren vielfältig und die dabei gewonnenen Erkenntnisse aufschlussreich: Ungewöhnliche Methoden können neue Perspektiven für die Unternehmensent-

wicklung bieten. Umgesetzt wurde das Ganze auch gleich beim Bremer Unternehmen SEGHORN AG, das im Rahmen des Angebots mit Auszubildenden konkrete Projekte für das Jahr 2020 entwickelte.

Challenge accepted!

Bücher zum Mitnehmen, Verzicht auf Coffee to go-Becher, vegetarisches Mittagessen, Müllsammelaktionen, mit dem Rad zur Arbeit – den Unternehmen der SDG-Challenge ist einiges eingefallen, um ihren Arbeitsalltag nachhaltiger zu gestalten und sich für die Agenda 2030 einzusetzen. Unter dem Motto „Aller Anfang wird leicht“ riefen RENN.nord und die Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen pünktlich zu den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit Unternehmen auf, sich ihrer persönlichen Herausforderung für mehr Nachhaltigkeit zu stellen und innerhalb von zehn Tagen Aktionen umzusetzen. Auch einige Mitgliedsunternehmen waren mit von der Partie: Die Kleintierklinik Bremen veranstaltete täglich einen innerbetrieblichen „Umwelt-Talk“, cambio Bremen setzte auf fair gehandelten Tee und Kaffee und die Rehaklinik am Sendesaal verzichtete auf Einwegbecher. Wir sind gespannt auf die nächste SDG-Challenge in 2020!

Infos und Kontakt:

Plastik – ein Stoff mit vielen Eigenschaften

Plastik ist Fluch und Segen zugleich: Kunststoffe sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken, sie sind vielseitig einsetzbar, robust und dennoch flexibel, langlebig und preisgünstig. Technologische und wirtschaftliche Entwicklungen wären ohne das viel verwendete Material kaum vorstellbar, ein Leben ohne Plastik ist schon fast eine Utopie. Doch das Ganze hat auch eine Kehrseite und damit gravierende negative Auswirkungen für Tiere, Umwelt und letztendlich auch für uns Menschen. Coffee to go-Becher stehen sinnbildlich für unser grenzenloses Konsumverhalten – 2.800.000.000 Becher wurden allein im Jahr 2016 in Deutschland nach einer durchschnittlichen Nutzungszeit von 20 Minuten entsorgt. Würde man diese auftürmen, wäre das Ende wohl kaum in Sicht. Plastik im Meer, Mikroplastik im Essen, Kunststoffabfälle aus unterschiedlichsten Herkunftsbereichen – die Reihe könnte man noch weiter fortsetzen. Doch in Bremen passiert etwas. Was genau das ist, verraten wir Ihnen gerne.



reduce, reuse, recycle

Das ist der Titel des neuen Leitfadens zur Plastikmüllreduzierung in Unternehmen, den RENN.nord in Zusammenarbeit mit dem BUND Landesverband Bremen und der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen in 2019 erarbeitet und veröffentlicht hat. Neben Daten und Fakten rund um das Thema Kunststoffe und den aktuell gültigen rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich Abfallrecht ist der Leitfaden vor allem eines: eine Handreichung für Unternehmen, die das Thema Plastikmüll angehen möchten. Checklisten, Maßnahmen, die Vorstellung erfolgreicher Initiativen und Praxisbeispiele aus Unternehmen laden zum Anpacken und Nachahmen ein.



Ausblick 2020: gemeinsam gegen Plastikmüll

Nach intensiver Entwicklungsphase fand im Januar 2020 das Auftakttreffen des neu gegründeten „Bündnis für Mehrweg“ statt. Initiiert von der Geschäftsstelle und dem Umweltressort in Kooperation mit dem BUND, RENN.nord und der Handwerkskammer Bremen ist das Ziel des Bündnisses, auf freiwilliger Basis einen verantwortungsvollen Konsum zu stärken, Plastikverpackungen gemeinsam den Kampf anzusagen und damit einhergehend einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung von Umweltbelastungen in Bremer und Bremerhavener zu leisten. Den anwesenden Unternehmen ist bereits vieles eingefallen, um ihren Plastikabfälle zu vermeiden: Ob Mehrwegbecher in der Kantine, der Verzicht auf einzeln verpackte Joghurts oder innovative Kunststoffboxen für die Belieferung von Kunden – die Ideen laden zum Nachahmen ein!

Alle Infos dazu auf: www.umwelt-unternehmen.bremen.de



» Deutsche See und Naturkost Kontor Bremen beim Auftakt vom „Bündnis für Mehrweg“.

Grüner geht's immer

Von Artenvielfalt, Honigbienen und Patenschaften



» Landwirt Claus Tietjen geht mit gutem Beispiel voran: Er stellt einen Teil seiner Ackerflächen zur Verfügung. Foto: © Blühfläche.de

So unterschiedlich die Unternehmen auch sind, sie haben alle etwas gemeinsam: Sie sind Mitglieder der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ und Artenvielfalt wird bei ihnen ganz groß geschrieben.

Wie bei Sonnentracht und der Bremer Straßenbahn AG wird auch bei Motorenhersteller ROTEK kräftig gebuddelt und gepflanzt. Denn Expertinnen und Experten des BUND hatten zuvor Gebäude und Grundstück unter die Lupe genommen und ihre Empfehlungen ausgesprochen, wie der Bremerhavener Familienbetrieb mit einfachen Schritten Raum für Tiere und Pflanzen schaffen und zudem die Aufenthaltsqualität für die Belegschaft aufwerten kann. Für Rolf Treusch, Geschäftsführer von ROTEK, ist der Einsatz für mehr Biodiversität eine Selbstverständlichkeit, denn der Schutz von Umwelt und Natur ist per se in der Firmenphilosophie festgeschrieben: „Wir haben bereits Bienenstöcke auf unserem Hallendach, so ist es nur folgerichtig, auf dem gesamten Firmengelände Lebens- und Rückzugs-

orte für Vögel, Insekten und Kleintiere einzurichten. Damit stellen wir uns auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung für Mensch und Umwelt.“ Hinter dem Gebäude ist bereits eine Wildblumenwiese zu finden, vier Apfelbäume sollen noch hinzukommen. Stauden und Sträucher bieten Insekten im vorderen Bereich des Firmengeländes ein Zuhause.

Patenschaft mit Erholungsfaktor

Eine gesellige Runde und eine fixe Idee. So fing die Geschichte des Projekts „Blühfläche.de“ an. Dass es neben ernst gemeintem Engagement nicht viel mehr braucht, zeigt der Erfolg des Projekts von b.r.m. Geschäftsführer Harald Rossol und Landwirt Claus Tietjen aus Lilienthal. So folgte auf die fixe Idee schon bald die konkrete Umsetzung: Auf den Feldern von Landwirten werden mit der finanziellen Unterstützung aus Patenschaften regionale Saatenmischungen ausgetragen. Auf diese Weise entstehen bienenfreundliche Wiesen und ein wert-

voller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten wird geschaffen.

Ganz konkret heißt das: Blühpaten, das können Privatpersonen, Unternehmen oder Initiativen sein, entrichten einen jährlichen Beitrag je Quadratmeter Fläche an die beteiligten Landwirte, die ihr Ackerland zur Verfügung stellen. Diese kümmern sich um Aussaat und Pflege. Wer Lust auf einen kleinen Ausflug auf's Land hat, ist herzlich willkommen – Sitzbänke und Steininseln laden an den ausgewählten Flächen zum Verweilen ein. Einen „Blühflächen-Patenschein“ und Honig gibt es inklusive. Doch Initiator Harald Rossol hat noch nicht genug, er denkt das Projekt bereits weiter und freut sich über jede Unterstützung: „Alle reden von Biodiversität und es gibt bereits viele gute Ansätze im Kleinen. Mit unserem Projekt wollen wir Raum für mehr Artenvielfalt schaffen – und das großflächig und langfristig. Die Idee wird sich im besten Fall auf den gesamten norddeutschen Raum ausweiten, denn die Grund-

Folgeschäden vermeiden, Chancen nutzen



Klimawandel in Unternehmen

Sturmfluten, Stürme und Starkregen, aber auch Trocken- und Hitzeperioden: Extreme Wetterlagen wie diese sind Folgen des globalen Klimawandels und bringen Veränderungen mit sich – auch für Unternehmen. Dr. Diana Wehlau, Referatsleiterin „Umweltinnovationen & Anpassung an den Klimawandel“ bei der Bremer Umweltsenatorin, erläutert im Interview, wie sich Betriebe im Land Bremen darauf einstellen können und warum sich auch die „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ mit dem Thema beschäftigen wird.

Eine repräsentative Unternehmensumfrage von Kantar Media im Auftrag der DZ Bank hat gezeigt: 66 Prozent der mittelständischen Betriebe in Deutschland sind bereits vom Klimawandel betroffen, doch nur wenige – 22 Prozent von ihnen – reagieren darauf. Wie erklären Sie sich das?

Es gibt vielfältige Gründe dafür. Zum einen sind die Folgen des Klimawandels oft nur durch Extremereignisse spürbar. Dass es zu dauerhaften Veränderungen mit Wetterextremen kommen wird, wie die Klimaforschung prognostiziert, dafür muss sich erst ein Bewusstsein entwickeln. Zum anderen ist die tatsächliche Betroffenheit von Unternehmen sehr unterschiedlich, oft ist die eigene Verletzbarkeit noch nicht erkennbar und das Vertrauen in die eigene Reaktionsfähigkeit oder die Versicherung groß genug. Starkregenereignisse etwa treten punktuell auf, so dass der Nachbarbetrieb vielleicht schon mal betroffen war, das eigene Unternehmen selbst aber von Schäden verschont blieb. Da erscheinen Investitionen in aktuelle Pläne mitunter dringlicher als jene in Klimaanpassungen für die Zukunft.

Warum empfehlen Sie Bremer Unternehmen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen?

Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft wird in zehn Jahren jedes dritte Unternehmen als verletzlich gelten, sofern sie sich nicht auf mögliche Klimafolgen vorbereiten. Extreme Wetterphänomene werden hierzulande mit großer Wahrscheinlichkeit in ihrer Häufigkeit und Intensität zunehmen. Das hat direkte, aber auch indirekte Auswirkungen auf die Wirtschaft. Ein Beispiel: Die Hitzebelastung im Sommer senkt die Produktivität von Beschäftigten, wenn sie im Freien oder in nicht-klimatisierten Räumen arbeiten. Hohe Temperaturen können zudem die Verkehrsinfrastruktur beeinträchtigen und dazu führen, dass Lieferketten und globale Warenströme unterbrochen werden. Die mit Wärme einhergehende Trockenheit hat für manche Branchen wie dem Baugewerbe aber auch positive Effekte, weil sich das Zeitfenster für Bauarbeiten im Jahresverlauf vergrößert. Viele Unternehmen werden in den nächsten Jahrzehnten von Klimafolgen betroffen sein, allerdings lässt sich das Risiko durch gezielte Vorbereitung mindern. Zugleich gilt es auch für die Unternehmen weiterhin, den Klimaschutz zu

befördern. Das eine darf das andere nicht ausschließen, wenn wir dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen wollen.

Was können Betriebe tun?

In einem ersten Schritt können sie ermitteln, in welchen Bereichen ihre Vulnerabilität – also ihre Verwundbarkeit – liegt: Besteht Überflutungsgefahr? Birgt Starkregen ein Risiko für den Standort? Wird Hitze zum Problem? Können Logistik, Zulieferketten oder Absatzmärkte betroffen sein? In einem zweiten Schritt ist dann zu überlegen, wie sich das Unternehmen vorbereiten kann und ob konkrete Maßnahmen z. B. für Gebäude oder für das Firmengelände sinnvoll sind. Das kann Wärmedämmung, Verschattung, Regensicherheit und die Entsiegelung von Flächen sein oder auch die Installation eines Gründaches. All diese Maßnahmen haben in der Regel einen Zusatznutzen, indem sie für mehr Aufenthaltsqualität, biologische Vielfalt und ein besseres Raumklima in Unternehmen sorgen. Bei indirekten Auswirkungen, z. B. auf Lieferketten, ist oft schon hilfreich zu wissen, an welcher Stelle ein erhöhtes Risiko besteht und wie man sich darauf vorbereiten kann, falls im Extremfall eine Zulieferkette zeitweise ausfällt.

Die eingangs erwähnte Umfrage ergab auch, dass Norddeutschland in Sachen Klimaanpassung im Bundesvergleich besonders aktiv ist. Trifft das auch auf Bremen zu?

Die Freie Hansestadt Bremen hat im Jahr 2018 eine Strategie für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels entwickelt. Ein wichtiger Baustein der Strategieumsetzung ist das Forschungsprojekt „Klimaresiliente Zukunftsstadt Bremen“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Im Rahmen des BREsilient-Projektes findet aktuell die Workshopreihe „Bremer Unternehmen im Klimawandel“ mit dem Schwerpunkt auf „Maritime Wirtschaft & Logistik“ statt. Aus der Zusammenarbeit mit den Unternehmen im Land Bremen wissen wir, dass in der Vergangenheit vor allem Transportverzögerungen und Schäden an betrieblicher Infrastruktur als Klimafolgen auftraten. Gleichzeitig haben wir im Projekt verschiedene Wertschöpfungsketten analysiert. Beispielsweise stammen von den ca. 530.000 Tonnen Kaffee, die im Jahr 2017 nach Bremen importiert wurden, etwa 10 Prozent aus Herkunftsländern, die als hoch verletzlich gegenüber Klimafolgen gelten. Die Workshops mit Unternehmen haben auch gezeigt, dass Informationsbedarf und ein großes Interesse am Thema besteht. Grund genug für uns, zukünftig im Austausch auch mit Mitgliedern der Bremer Umweltpartnerschaft zu identifizieren, wie der Kenntnisstand von Unternehmen zum Klimawandel ist, ob Betriebe Unterstützung in diesem Bereich benötigen und welche Best-Practice-Beispiele es in ihren Reihen bereits gibt. Was schon feststeht: Mit den Veränderungen erwachsen auch Chancen für neue Geschäftsmodelle zum Beispiel im Handwerk. Auch darauf sollte die Bremer Wirtschaft gut vorbereitet sein!

Vollautomatische Pflanzenproduktion mit Lasertechnik

Bock Bio Science gewinnt Bremer Umweltpreis 2019



Das Licht ist schummrig und die Spannung steigt. 300 Gäste und 20 Bewerberinnen und Bewerber warten gespannt auf die Verkündung des diesjährigen Gewinners: Die Rede ist vom Bremer Umweltpreis 2019. Durchgesetzt gegen fünf weitere für das Finale nominierte Firmen hat sich am Ende der Bremer Pflanzenhersteller Bock Bio Science. Das langjährige Mitglied der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ punktete mit seiner innovativen vollautomatischen Produktionsmethode von Zier- und Nutzpflanzen und konnte den von der BAB - Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven ausgelobten Bremer Umweltpreis entgegennehmen. „Bock Bio Science ist es gelungen, mit RoBoCut eine technische Innovation

zu entwickeln, deren Umweltwirkung als zukunftsweisend für die Bioökonomie bewertet werden kann. Der Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ und der Einsatz von Pestiziden können dank des vollautomatischen Pflanzensystems deutlich reduziert werden“, lobt Schirmherrin und Senatorin für Klimaschutz und Umwelt Dr. Maike Schaefer. Bock Bio Science-Inhaber Friederike und Stephan von Rundstedt freuen sich über die Auszeichnung mit dem Bremer Umweltpreis 2019: „Diese Wertschätzung bestätigt uns in unserer Entwicklungsarbeit, denn Pflanzen sind unsere Lebensbasis, und wir möchten mit der RoBoCut-Technologie einen Beitrag zum Erhalt einer intakten Umwelt leisten. Das geht nur mit

konsequenter Ressourceneffizienz und einer nachhaltigen Pflanzenproduktion.“ Doch auch die fünf anderen Nominierten brauchen sich hinter dem Pflanzenhersteller nicht zu verstecken: Die RYTL GmbH ging mit emissionsfreier Logistik auf dem letzten Kilometer ins Rennen, SAACKE GmbH holte sich den Platz unter den Finalisten mit einer umweltfreundlichen Brenneranlage, eine ganzheitliche CO₂-arme Produktion bot das Siebdruck Center, ein kostenloses Bio-Mittagessen für Mitarbeitende präsentierte die Sonnentracht GmbH und die swb Erzeugung AG & Co. KG bewarb sich mit einem neuartigen Hybridregelkraftwerk, kurz HyReK, das über einen Batteriespeicher die beiden Sektoren Strom und Wärme koppelt.

Von Bremen zum Südpol und zurück

Der Jahresempfang der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ 2019



Bizarre Eisformationen, endlose Weiten und dennoch eine faszinierende Tierwelt. Die Antarktis begeistert Groß und Klein. Doch der Klimawandel macht auch vor dem fragilen Paradies keinen Halt. Die rund 100 Gäste des diesjährigen Jahresempfanges im März konnten sich ein eigenes Bild von der eindrucksvollen Landschaft machen und im Rahmen der multimedialen Sonderausstellung „Antarctica“ im Übersee-Museum Bremen ins ewige Eis abtauchen. Nach dem erkenntnisreichen Rundgang ging es weiter im Programm. So nutzte die Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen die Gelegenheit, über neue Themen und Formate zu informieren und gleich drei neue Mitglieder im Netzwerk zu begrüßen: BHS Spedition und Logistik GmbH, DB Cargo AG und

hanselack GmbH. Die drei Bremer Unternehmen qualifizierten sich mit vorbildlichen Maßnahmen zur Schonung von Ressourcen sowie ihrer wirtschaftlich nachhaltigen Ausrichtung. „Ich freue mich sehr, dass die Bremer Umweltpartnerschaft auch in diesem Jahr wieder weiter wächst. Denn mit jedem neuen Mitglied gewinnt sie an Wissen und Erfahrung – davon profitieren sowohl Umwelt und Klima als auch unsere betrieblichen Expertinnen und Experten“, so der ehemalige Umweltsenator Dr. Joachim Lohse bei der feierlichen Urkundenübergabe. Für Lohse war es gleichzeitig sein letzter „großer“ Auftritt in der „Umwelt Unternehmen“-Runde, nachdem er das Netzwerk acht Jahre lang intensiv begleitet und mitgestaltet hat.



Wissenswertes kurz notiert

Die Umweltpartnerschaften der Bundesländer auf einer Webseite

Die Umwelt- und Nachhaltigkeitspartnerschaften von Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben eine gemeinsame Webseite! Ab sofort finden Sie unter www.umweltpartnerschaften.de erste Informationen zu den Partnerschaften der einzelnen Bundesländer sowie direkte Ansprechpersonen.



Ausgezeichnet: Anne-Kathrin Laufmann vom SV Werder Bremen

Unser grün-weißer Lieblingsverein und Mitglied der Umweltpartnerschaft SV Werder Bremen überzeugt nicht nur durch sein soziales Engagement, sondern setzt sich auch konsequent für den Umwelt- und Klimaschutz ein. Für dieses Engagement erhielt Anne-Kathrin Laufmann, Nachhaltigkeitsmanagerin des Vereins, den B.A.U.M. Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis 2019 in der Kategorie „Kleine und mittelständische Unternehmen“. Mit dem Preis zeichnet der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e. V. ganz bewusst engagierte Einzelpersonen und nicht Organisationen aus und stärkt seit 1993 damit vor allem die Arbeit der „Macherinnen und Macher“, die das Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement verantworten und umsetzen. „Wir haben es in der Vergangenheit verpasst, auf die schonende Nutzung unserer natürlichen Ressourcen zu achten. Umso essenzieller ist es, ins Handeln zu kommen – wir haben nur diese eine Erde. Es ist unsere Pflicht und Verantwortung, nachhaltig zu handeln und die Signale ernst zu nehmen. Veränderungen beginnen im Kleinen, bei jedem Einzelnen von uns“, erklärt Anne-Kathrin Laufmann.



Umweltressort fördert Innovationsprojekt der Deutsche See GmbH

„Manufaktur 4.0“ heißt das Innovationsprojekt, das im Rahmen der Ausschreibung des Programms zur Förderung anwendungsnahe Umwelttechniken (PFAU) der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mit einem Zuschuss von 494.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Die Deutsche See GmbH wird in dem Verbundprojekt zusammen mit der Hochschule Bremerhaven und dem Bremer Institut für Produktion und Logistik (BIBA) eine qualitätsorientierte Produktionssteuerung und -optimierung in der Feinkostbranche entwickeln. Dies soll zu einer deutlichen Steigerung der Produktqualität und einer Verbesserung der Ressourcennutzung führen. Ziel der optimierten Produktionssteuerung ist der verbesserte Einsatz der Produktionsanlagen, was sich insbesondere in einem verringerten Energieverbrauch zeigen soll.

„Ich freue mich sehr, dass die Deutsche See als Mitglied der ‚Partnerschaft Umwelt Unternehmen‘ die Entwicklung von Umweltinnovationen in Bremerhaven vorantreibt und den CO₂-Ausstoß zukünftig noch weiter reduzieren wird“, sagte Dr. Diana Wehlau, Referatsleiterin im Umweltressort, bei der Übergabe der PFAU-Zuwendungsbescheide an die Verbundpartnerinnen.

Vier Unternehmen, ein Interesse: Umweltschutz

Drei Fragen an...



...Michael Klös, Leiter des Umwelt- und Energiemanagements bei der thyssenkrupp System Engineering GmbH. Das Unternehmen ist eines von insgesamt vier Mitgliedern der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“, die sich regelmäßig eigeninitiativ treffen.

Herr Klös, wie kommt es, dass sich thyssenkrupp, Hansa Flex, Atlas Elektronik und Deutsche See – also Unternehmen aus völlig unterschiedlichen Branchen – zusammengefunden haben?

Auslöser dafür, dass wir unsere kleine Arbeitsgruppe gebildet haben, war das Angebot „Umweltperspektiven“ der PUU-Aktionswochen „Wir sind aktiv im Klimaschutz“ im Jahr 2017. Im Rahmen dieses Angebots konnte man die Betriebe von Netzwerkpartnern besichtigen und mit ihnen in den Austausch treten. Darüber ist ein guter Kontakt zum Umweltverantwortlichen von Hansa Flex entstanden, der wiederum Verbindungen zu den anderen beiden Unternehmen pflegte. Schnell war klar, dass wir alle ein gemeinsames Interesse haben – nämlich zu schauen, wie Umweltschutz

in anderen Firmen funktioniert. Es ist uns ein Anliegen, von Best Practice-Beispielen zu erfahren, die sich mitunter übernehmen lassen. Dabei sind branchenfremde Denkanstöße nicht etwa ein Hindernis, sondern im Gegenteil sogar sehr wertvoll. Denn sie helfen dabei, sich von eigenen Routinen zu lösen.

Wie oft treffen Sie sich und mit welchem Ergebnis?

Wir kommen zwei Mal im Jahr reihum bei einem unserer Partner zusammen oder auch dann, wenn aktueller Bedarf für einen Austausch besteht. Ich denke, dass ich im Namen meiner Kollegen aus den Partnerunternehmen sagen kann – der Wissenstransfer, der dabei stattfindet, ist eine Horizonterweiterung. Ein Beispiel: Bei thyssenkrupp nutzen wir eine Rechtskataster-Software, um die ISO 14001-Anforderungen an bindende Verpflichtungen zu erfüllen, mit der wir sehr zufrieden sind. Aus diesem Grund haben wir sie den Mitgliedern unserer Arbeitsgruppe vorgestellt und ihnen damit die Entscheidung für oder gegen die Anschaffung dieser Technik in ihren jeweiligen Unternehmen erleichtert. Im

Gegenzug lernte ich über einen Partner ein Monitoring-System für die digitale Zählung von Stromverbräuchen kennen, das eine Lösung für das Energiemanagement in unserem Unternehmen darstellt. Alle gemeinsam haben wir uns auf das Transition-Audit zur Umstellung auf die ab Februar 2020 gültige ISO 50001:2018 vorbereitet. Indem man sich gegenseitig berichtet, wie man welche Hürde genommen hat, lassen sich Probleme schneller lösen. Dabei werden auch keine Betriebsgeheimnisse verraten, sondern es wird vielmehr dafür gesorgt, dass sich unsere Arbeit rund um den Umweltschutz im eigenen Betrieb erleichtert.

Können auch andere Netzwerkpartner von dem Erfahrungsaustausch Ihres Quartetts profitieren?

Aber sicher – wenn Interesse seitens anderer PUU-Mitglieder besteht, erweitern wir unsere Runde gerne um weitere Betriebe. Diese sollten aber eine mit uns vergleichbare Unternehmensgröße haben. Denn dann ist die Wahrscheinlichkeit natürlich größer, dass man sich mit den gleichen oder ähnlichen Themen im Bereich Umweltschutz und Energie

Upgecycelte Reststoffe und arbeitsökologische Innovationen

Was sind die Aufgaben von Energiescouts? Wie können Reststoffe sinnvoll verwertet werden? Und was bedeutet es, gute Arbeit und arbeitsökologische Innovationen miteinander zu verbinden? Antworten auf diese Fragen bekamen die Teilnehmenden im Herbst des Jahres 2019 beim Arbeitskreistreffen der Umweltbeauftragten bei der Hegemann Gruppe in Bremen Hemelingen.

Ihr wirtschaftliches Agieren und der ressourcenschonende Umgang mit der Umwelt stehen ganz oben auf der Agenda der Hegemann Gruppe. Was das in der Praxis bedeutet, stellte Gastgeberin Dr. Jana Michaelis aus dem Bereich Umwelttechnik vor. Neben vielfältigen Maßnahmen wie beispielsweise einer Heizungserneuerung, der Inbetriebnahme eines Blockheizkraftwerks und klimafreundlichen Dienstreisen setzt die Industrie- und Dienstleistungsgruppe vor allem auf ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im Speziellen auf die Jüngsten: Die Azubis können als Energiescouts maßgeblich dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und so Maßnahmen und Verbesserungen im Betrieb anzuregen. Hierzu durchlaufen sie eine mehrtägige Schulung und können anschließend in der praktischen

Phase Erlerntes direkt anwenden. Was das konkret heißt? Eine Reduzierung des Stromverbrauchs um bis zu 18 Prozent durch den Einsatz von Steckerleisten und die Senkung von Stromkosten sowie CO₂-Emissionen von bis zu 65 Prozent. Wir sagen: Hut ab!

Von Hochbeeten...

Die Hegemann Gruppe ist neben ihren anderen Sparten auch in der Forschung tätig. Mit dem PFAU-Projekt „Erzeugung von Mutterboden-äquivalenten Bodensubstraten aus Gewässersedimenten und anderen kommunalen Reststoffen mit innovativer Verfahrens- und Aufbereitungstechnik“ stellt das Unternehmen aus Sedimenten und anderen Reststoffen ein Oberbodensubstrat her, das zur Begrünung und Renaturierung im Erd- und Landschaftsbau verwendet werden kann. Kurz gesagt, die Reststoffe und Sedimente werden upgecycelt. „Die Nutzung bestehender Ressourcen in möglichst geschlossenen Kreisläufen schon natürlich Ressourcen, beugt Umweltschäden vor und reduziert anfallende Abfallmengen. Mit unserem PFAU-Projekt wollen wir einen neuen Verwertungsweg für Gewässersedimente erschließen und damit einen weiteren wichtigen Schritt in diese Richtung ge-

hen“, erklärt Dr. Jana Michaelis. Von der erfolgreichen Umsetzung des Projekts konnten sich die Teilnehmenden bei einem Rundgang über das Betriebsgelände direkt selbst überzeugen. In über 40 unternehmenseigenen Hochbeeten pflanzen die Mitarbeitenden Kräuter und Gemüse an – Grundlage ist das eigens entwickelte Bodensubstrat.

...und guter Arbeit

Wie „gute Arbeit“ und ökologische Innovationen in Unternehmen miteinander verknüpft werden können, erklärte Dr. Guido Becke vom Institut Arbeit und Wirtschaft der Universität Bremen. Zusammen mit drei Unternehmenspartnern erarbeitete das Team systematisch inner- und überbetriebliche Gestaltungsansätze an der Schnittstelle von Arbeitsqualität und Ökologie und erprobte diese in einer Praxisphase. So wurde beispielsweise ein Projekt zur nachhaltigen Mobilität initiiert, das arbeitsökologische Innovationen durch die Nutzung von E-Bikes und digitaler Medien bei der mobilen Arbeit forciert. Unser Literaturtipp: Der NaGut-Praxisleitfaden „Das A und Ö der Innovation“, hier sind die zentralen Ergebnisse des Projekts übersichtlich zusammengefasst und den einen oder anderen Umsetzungstipp gibt es gratis dazu. Der Leitfa-

Vielfach ausgezeichnet und international gefragt



» Friederike u. Stephan von Rundstedt

Wussten Sie, dass Jungpflanzen und Stecklinge von Beet- und Balkonpflanzen bereits 12.000 Kilometer Weg hinter sich haben und meist aus dem asiatischen Raum stammen? Das liegt daran, dass die Vermehrung von Pflanzen in feinsten Handarbeit und mithilfe des menschlichen Auges erfolgt – und das aus Kostengründen zumeist im Ausland. Bisher ist es noch nicht gelungen, diese Prozesse zu automatisieren und zurück nach Deutschland zu holen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, setzte bislang auch der Bremer Pflanzenhersteller Bock Bio Science auf eine globale Produktion. Ein Zustand, der jedoch nicht sein muss, dachte sich das Inhaber-Ehepaar Friederike und Stephan von Rundstedt vor acht Jahren und machte sich an die Arbeit. Während der langen Entwicklungsphase arbeitete das Team von Bock Bio Science unter anderem mit Expertinnen und Experten der Universität Bremen und anderen Technikpartnern zusammen. Im Jahr 2014 kam dann die

Lasertechnologie ins Spiel. Es wurde getüftelt und ausprobiert und letztendlich entwickelten sie eine effizientere und umweltschonendere Methode, wie Pflanzenvermehrung automatisiert gelingen kann: das RoBoCut-System.

Was sich auf den ersten Blick kompliziert anhört, ist nach genauerem Betrachten doch recht einleuchtend: Die Produktion mit dem RoBoCut-System ermöglicht die Rückverlagerung in Industrieländer sowie eine Aufzucht unter Laborbedingungen und weitgehend ohne menschlichen Eingriff. Dadurch ist eine hocheffiziente, energiesparende und nachhaltige Pflanzenproduktion möglich. Der Roboter ist quasi eine vollautomatische und sterile Produktionszelle, die mit 3D-Bildererkennung, künstlicher Intelligenz, Deep Learning Software und Laser funktioniert. Lange Transportwege oder Verunreinigungen werden auf diese Weise vermieden und

gleichzeitig die Effizienz und Wertschöpfung vor Ort erhöht. „Durch die RoBoCut-Technologie wird es kurzfristig möglich sein, wieder wettbewerbsfähig in Bremen zu produzieren. Auch der CO₂-Fußabdruck wird dadurch erheblich verbessert. Durch die Lasertechnologie haben wir viel weniger Ausfälle und benötigen keine Pflanzenschutzmittel und Pestizide mehr“, erklärt Friederike von Rundstedt. Das Ergebnis: eine umweltverträgliche, gesunde und nachhaltige Produktion. Eine Roboter-Technologie „Made in Bremen“ eben, die nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland für Aufsehen sorgt. Große Pflanzenproduzenten aus der ganzen Welt haben bereits den Weg in die Hansestadt gefunden, um den RoBoCut-Prototypen zu besichtigen und sich über die patentierte Umweltinnovation zu informieren. Grund genug für uns, das neuartige Verfahren zum „Umwelt Unternehmen“-Projekt des Jahres 2019 zu küren! Herzlichen Glückwunsch!



Die Umweltpartnerschaft zu Gast im Mercedes-Benz Werk Bremen

Das Werk Bremen der Mercedes-Benz AG hatte sein Versprechen aus dem vergangenen Jahr eingelöst und alle Mitglieder der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ zum diesjährigen Partnertreffen ins Kundencenter eingeladen. Neben den „alten Hasen“ konnten die Gastgeber gleich drei neue Gäste begrüßen: die Flughafen Bremen GmbH, Dietz Kältetechnik GmbH & Co. KG - die gleichzeitig als „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ ausgezeichnet wurde - und die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau sowie stellvertretende Bürgermeisterin Dr. Maïke Schaefer. Für sie war es der Antrittsbesuch bei den Netzwerkmitgliedern. „Der Klimaschutz ist eines der zentralen Themen unserer Zeit. Ich bin beeindruckt, wie viele Maßnahmen hier in Bremen auf betrieblicher Ebene umgesetzt werden“, so Senatorin Schaefer bei der feierlichen Urkundenübergabe an die Neumitglieder und den Klimaschutzbetrieb. „Die Unternehmen der ‚Partnerschaft Umwelt Unternehmen‘ sind ein gutes Beispiel dafür, wie betrieblicher Umwelt- und Klimaschutz vorangetrieben wird. Durch gemeinsame Aktivitäten und Kampagnen wird ihr umweltorientiertes und sozialverantwortliches Handeln verstärkt öffentlich wahrgenommen.“

Was in Sachen Energiemanagement und Umweltschutz im Mercedes-Benz Werk Bremen bereits passiert, berichteten Klaus Schnakenberg, Umwelt- und Energiemanagementbeauftragter, und Ralf Berghöfer, Leiter Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Übrigens: Ab 2022 sollen alle europäischen Mercedes-Benz PKW-Werke über eine CO₂-neutrale Energieversorgung verfügen. Ein klimaneutrales Unternehmen zu werden, strebt auch das jüngste Mitglied der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ an: Dietz Kältetechnik. Der Bremer Familienbetrieb wurde zum ersten Mal als „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ ausgezeichnet. Wie er das geschafft hat? Durch die Installation einer Photovoltaikanlage, die Umrüstung auf LED-Beleuchtung und den Austausch alter Fenster und Heizungsanlagen.

Gut gepitcht ist halb gewonnen

90 Gäste, drei Minuten, eine Bühne: Gleich sechs Teilnehmer des Partnertreffens nutzten die Gelegenheit, ihr Anliegen im Rahmen eines Pitches vorzustellen und das Publikum in wenigen Minuten vom eigenen Projekt zu überzeugen. Vom internationalen Coral Reef Symposium über das Projekt Blühfläche bis hin zu Wasserstoffanwendungen im Mobilitätssektor und den Effizientzischen von energiekonsens war alles dabei. „Beim ‚Umwelt-Pitch‘ zeigt sich der gute Netzwerkcharakter der Bremer Umweltpartnerschaft einmal mehr. Hier finden sich Mitstreiter für die eigenen Anliegen, können wertvolle Impulse und Anregungen weitergeben und auch in die eigenen Unternehmen getragen werden“, freut sich Martin Schulze, Leiter der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen, der die Uhr während der Pitches genau im Blick hatte.



» Langjähriges Mitglied: das Mercedes-Benz Werk Bremen



» Die Gastgeber des Partnertreffens: Klaus Schnakenberg und Ralf Berghöfer



» Dr. Maïke Schaefer und Martin Schulze begrüßten die Flughafen Bremen GmbH.



» Dr. Diana Wehlau vom Umweltressort im Gespräch mit Dennis Witthus.



Dr. Marco Benincasa vom RKW Bremen bietet kostenlose Beratungen für den Umgang mit sprachlicher Vielfalt am Arbeitsplatz an.

Was für unsereins selbstverständlich ist, ist für viele Nicht-Muttersprachler eine Herausforderung: Das Lesen und Verstehen von Vorschriften und Arbeitsanweisungen. Die Servicestelle „Deutsch am Arbeitsplatz“ führt vor Ort im Betrieb Sicherheitsschulungen und Unterweisungen in einfacher Sprache durch und unterstützt bei der Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen.



Arne Dunker vom Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost macht Werbung für das Berufsklima-Workcamp.

„Mach deinen Job grün!“ nennt sich das Berufsklima-Workcamp der Deutschen KlimaStiftung im Klimahaus Bremerhaven, das jungen Menschen zwischen 16 und 25 Jahren Orientierung zu den Anforderungen in einer grüner werdenden Berufswelt geben soll. Das Besondere daran: Sechs Tage Sailtraining auf Deutschlands schönstem Traditionssegler, der Alexander von Humboldt II.



» Das Gruppenfoto gehört zum festen Programm jedes Partnertreffens.



» Senatorin Schaefer mit Helga Dietz bei der Urkundenunterzeichnung.



» Antrittsbesuch beim Netzwerk



» Netter Plausch beim anschließenden Get together

» ADLER Solar Services GmbH



Solaranlagen – Planung, Bau & Services

Die 2008 gegründete ADLER Solar Services GmbH bietet die Planung und Installation von Solaranlagen für Privatpersonen, Unternehmen und Gewerbe. Als führender Full-Service Anbieter für die europäische Solarbranche hat das Unternehmen in der Vergangenheit Photovoltaik-Module und -Anlagen getestet, geprüft und repariert: Mehr als 5 Millionen Module wurden bearbeitet und mehr als 2.000 Anlagengutachten erstellt. Das Bremer Unternehmen bietet bundes- und europaweit alle Leistungen aus einer Hand: Von der Planung und dem Bau der Anlage, über sämtliche Services bis hin zu einem professionellen Energiemanagement. Dabei geht es im Rahmen einer ganzheitlichen Beratung darum, wie der selbst erzeugte Strom bestmöglich genutzt werden kann oder wie Anlagen intelligent mit Speicher und Elektromobilität kombiniert werden können.

Die Energiewende im Großen wie im Kleinen gestalten

Durch den Bau und die Wartung von Photovoltaik-Anlagen leistet das Unternehmen einen umfassenden Beitrag zum Gelingen der Energiewende, zu einer dezentralen Stromversorgung und zum Ersatz fossiler Brennstoffe. Bei der Auswahl aller Komponenten achtet ADLER Solar zudem auf Recyclingfähigkeit und Umwelttauglichkeit. Und auch im eigenen Haus werden Umwelt- und Klimaschutz durch den Betrieb von zwei Photovoltaik-Anlagen und die Umstellung auf LED-Beleuchtung vorangetrieben. Im Sinne einer nachhaltigen Gestaltung der Zukunft und einer ressourcenschonenden Nutzung von Modulen und Komponenten bietet ADLER Solar entsprechende Reparatur- und Aftersales-Lösungen an. Zusätzlich sorgt ein verbessertes Entsorgungskonzept dafür, dass Reststoffe im Betrieb optimal gesammelt, getrennt und danach größtenteils dem Recycling zugeführt werden können.

ADLER SOLAR

„Seit über zehn Jahren arbeiten wir von Bremen aus für die bestmögliche Nutzung der Sonnenenergie zur Erzeugung von Elektrizität. Photovoltaik ist eine der zentralen Antworten, wie die Energiewende gelingen und CO₂-Ausstoß vermieden werden kann. Solarenergie braucht Fachwissen – bei uns ist dies durch unsere langjährige europaweite Tätigkeit vorhanden!“

Gerhard Cunze, Geschäftsführender Gesellschafter

Umweltleistungen

- » Abfall/Schadstoffgehalt
- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Umweltfreundliche Mobilität

ADLER Solar Services GmbH
Ingolstädter Straße 1-3
28219 Bremen

Kontakt

Janine Steinbeck
vertrieb@adlersolar.de
» www.adlersolar.de

» BHS Spedition und Logistik GmbH



Zuverlässig ans Ziel – durch Kundennähe und internationale Verbindungen

Die im Stadtteil Seehausen ansässige BHS Spedition und Logistik GmbH wurde 2004 gegründet und hat sich von einem ursprünglich auf nationale Systemverkehre geprägten Unternehmen zu einem internationalen Dienstleister entwickelt. Als Teil einer Unternehmensgruppe kann BHS mit seinen 67 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Bremer Standort einerseits nah an seiner Kundschaft sein und ihnen gleichzeitig die Vorzüge der weltweiten Verbindungen durch die Gesellschafter bieten. Um absolute Zuverlässigkeit zu gewährleisten, bietet der Logistikbetrieb den kompletten Service aus einer Hand an. Neben klassischen Speditionsleistungen wie dem Transport per LKW, Schiene, Schiff oder Flugzeug gehören auch spezifische Branchenlösungen zum Aufgabengebiet des Unternehmens.

Optimierte Wegenetze und Engagement vor Ort

Gerade die Kombination aus internationalen Wegenetzen und der engen Bindung zu Kundinnen und Kunden schafft umweltoptimierte Verbindungen im Warenverkehr. Doch auch auf dem Firmengelände zeigt die Belegschaft Einsatz: Ob neue Dusch- und Handwascharmaturen mit erheblichen Einsparungen im Wasserverbrauch oder die Anpassung des Fuhrparks an die neueste Euro-6-Generation, seit Ende 2015 wurden in vielen umweltschutzrelevanten Bereichen des Logistikunternehmens Maßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus sorgt die Installation von LED-Beleuchtung im Hallenbereich zusammen mit neuen Schichtmodellen und Beleuchtungshinweisen für erhebliche Stromeinsparungen. Ressourcenverbräuche wurden durch eine neue Arbeitsplatzstrukturierung und die Einführung eines elektronischen Rechnungsversands reduziert.



„Wir wollen sorgsam mit unseren Ressourcen umgehen und in Umweltschutzmaßnahmen investieren, um zukünftigen Generationen eine lebenswerte Welt zu erhalten.“

Benjamin Wulf, Umweltmanager

Umweltleistungen

- » Wasser/Abwasser
- » Abfall/Schadstoffgehalt
- » Klimaschutzbetrieb 2019
- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Umweltmanagementsystem ISO 14001

BHS Spedition und Logistik GmbH
Ludwig-Erhard-Str. 38
28197 Bremen

Kontakt

Benjamin Wulf
benjamin.wulf@bhs-spedition.com
» www.bhs-spedition.com

» DB Cargo AG



Moderner Schienentransport
mit hoher Reichweite

Die DB Cargo AG ist aus der Bahnreform im Jahre 1999 hervorgegangen und steht heute mit einer enormen Verkehrsleistung und dem größten Fuhrpark des Kontinents für europaweiten, effizienten Schwertransport. Dabei reicht das Angebot von spezifischen Branchenlösungen über umweltfreundliche Leistungen wie DBeco plus, mit dem CO₂-freie Transporte auf allen Routen in Deutschland und Österreich gewährleistet werden, bis hin zu klassischen Transport- und Logistiklösungen, die mit den Verkehrsträgern LKW und Seefracht verknüpft werden. Gleichzeitig hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren vieles unternommen, um Emissionen im Betriebsablauf zu reduzieren und den Energie- und Kraftstoffbedarf der Flotte zu verringern.

Nachhaltige Transportkonzepte
als Antwort auf den Klimawandel

Die DB Cargo AG betrachtet es als ihre Pflicht, die eigenen Transportkonzepte so umweltverträglich wie möglich zu gestalten und so fahren schon heute viele Züge mit 100 Prozent Ökostrom – der Schienentransport kann dadurch CO₂-neutral durchgeführt werden. Bis 2020 hat sich die größte Güterbahn Europas vorgenommen, ihre Energieverbräuche gegenüber 2006 um 20 Prozent zu reduzieren. Hierfür schult das Unternehmen seine Fahrzeugführerinnen und -führer in energiesparenden Fahrweisen und stattet sie mit einem Fahrassistenzsystem aus, das je nach Streckenprofil und Fahrplan die optimalen Geschwindigkeiten empfiehlt. Das Thema Lärmbelastung wird durch eine Umrüstung auf Flüsterbremsen berücksichtigt, um die Umgebung der Trassen zu schützen. Zusätzlich verfügt die DB Cargo AG über ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001.



„Nachhaltigkeit gehört bei DB Cargo fest und geschäftsfeldübergreifend dazu. Dabei bringen wir Umweltschutz, Ökonomie und soziale Verantwortung in Einklang und haben gleichzeitig die Kundenzufriedenheit sowie nachhaltigen Erfolg stets im Blick.“

Florian Vorbau, Neukundenmanager Nord

Umweltleistungen

- » Umweltfreundliche Mobilität
- » Luftreinhaltung
- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001

DB Cargo AG
Willy-Brandt-Platz 7
28215 Bremen

Kontakt

Florian Vorbau
florian.vorbau@deutschebahn.com
» www.dbcargo.com/rail-deutschland-de

» Dietz Kältetechnik GmbH und Co. KG



In jedem Fall
clever gekühlt

Dietz Kältetechnik besteht seit 1953 und vereint bereits in dritter Generation Innovation mit Tradition. Das elfköpfige Team steht seiner Kundschaft in allen Fragen der Kälte- und Klimatechnik sowie der Regel- und Elektrotechnik zur Verfügung und entwickelt innovative Komplettlösungen auch in Sonderfällen. So gehören neben dem 24-Stunden-Notdienst Klimaanlage, Kältesysteme und Kälteanlagen zum Aufgabenbereich des Bremer Unternehmens. Dabei sorgen verantwortliches Handeln, innovative Verfahren und ein vertrauensvolles Miteinander für das lange und erfolgreiche Fortbestehen des Betriebs. Den Umwelt- und Klimaschutz hat das Familienunternehmen stets im Blick.

Energieeffiziente Lösungen
für Kundschaft und Betrieb

Seit jeher setzt Dietz Kältetechnik auf energieeffiziente Lösungen bei seiner Kundschaft und prüft bei jedem Auftrag, wie der Energieverbrauch optimiert werden kann. Dazu gehört auch, die Umstellung auf LED-Technik oder die Installation einer Außenverschattung zu empfehlen, um eine aufwendige Aufrüstung der Klimatisierung zu umgehen. Ferner können Potenziale oftmals im Bereich der Wärmerückgewinnung gehoben werden. Das Gebot für Energieeffizienz und Klimaschutz gilt zugleich im eigenen Betrieb: Mit der Installation einer Photovoltaikanlage, der Umstellung auf LED-Beleuchtung und dem Austausch alter Fenster und Heizungsanlagen konnte Dietz Kältetechnik bereits 20 Prozent seiner klimaschädlichen Emissionen einsparen. Zudem wird der Firmensitz mit klimaneutraler Energie versorgt. Ab dem Geschäftsjahr 2019 darf sich Dietz Kältetechnik als klimaneutrales Unternehmen bezeichnen, da Emissionen, die im unmittelbaren Bezug zu den eigenen Geschäftsprozessen stehen, durch finanzielle Unterstützung von zertifizierten Klimaschutzprojekten kompensiert wurden.



„Unsere Angebote und Dienstleistungen sind mit einem Mehrverbrauch an elektrischer Energie verbunden, selbst bei den energieeffizientesten Lösungen. Darüber sind wir uns bewusst. Deshalb wollen wir selbst als gutes Beispiel vorangehen und belegen, dass durch die Nutzung von erneuerbarer Energie ein klimagerechtes Wirtschaften und Handeln möglich ist.“

Helga Dietz, Geschäftsführerin

Umweltleistungen

- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Klimaschutzbetrieb 2019

Dietz Kältetechnik GmbH und Co. KG
Steindamm 48
28719 Bremen

Kontakt

Michael Pelzl
info@dietz-kaelte.de
» www.dietz-kaelte.de

» Flughafen Bremen GmbH



Von Bremen

in die weite Welt

1909 wurde der Grundstein für den Bremer Flughafen gelegt, heute verbindet er die Hansestadt mit den wichtigsten Wirtschaftsregionen und Verkehrsknotenpunkten wie München, Frankfurt, Amsterdam und Paris. Mit rund 16 Airlines und 30 Nonstop-Zielen in viele Länder Europas und Nordafrikas gehört er zu den internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland. Insgesamt 455 Mitarbeitende garantieren über 2,5 Millionen Fluggästen im Jahr eine sichere und zuverlässige Abfertigung. Ein weiteres Plus: die innenstadtnahe Lage. In nur elf Minuten erreichen die Passagiere das Flughafen-gelände. Dabei werden Umwelt- und Klimaschutz im Terminal, auf dem Vorfeld und auf dem gesamten Betriebsgelände groß geschrieben.

Hand in Hand beim

Klima- und Umweltschutz

Der Bremer Flughafen widmet sich den unterschiedlichsten Aspekten des Umweltschutzes und setzt dabei auf kontinuierliche Verbesserungen, eine konsequente Umsetzung und vor allem auf ein interdisziplinäres Team: So konnten durch ein neues Blockheizkraftwerk, modernste Gebäudeleittechnik, eine erneuerte Kältezentrale, energieeffiziente LED-Technik und den elektrischen Fuhrpark die CO₂-Emissionen des Flughafens beachtlich reduziert werden. Zudem sorgen Biotopmanager dafür, dass die Grünflächen in und um den Flughafen ansässigen Lebewesen einen sicheren Lebensraum bieten. Übrigens: Die meisten Flüge auf dem Gelände sind bereits CO₂-neutral. Denn rund 300.000 Bienen komplettieren das Umweltschutz-Team des Flughafens und produzieren bis zu 250 Kilogramm Honig im Jahr. Doch auch der Flugverkehr selbst wurde effizienter gestaltet: Mehr Passagiere bei weniger Flügen und ein verminderter Kraftstoffverbrauch konnten die Umweltbilanz bereits verbessern.

„Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung und Weiterentwicklung von Umweltschutzmaßnahmen und setzen dabei innovative Techniken ein. Ebenso engagieren wir uns für den Erhalt und die Förderung von Biodiversität, um die heutige Artenvielfalt auch für kommende Generationen zu erhalten. Zukünftig soll der eingeschlagene Weg voller Tatkraft weiter beschrritten werden. So ist eine groß angelegte Initiative für LED-Beleuchtung und die Förderung von Wildbienen, Igel und Co geplant.“

Simon Köcher, Environmental Manager Bremen Airport

Umweltleistungen

- » Luftreinhaltung
- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Umweltfreundliche Mobilität

Flughafen Bremen GmbH

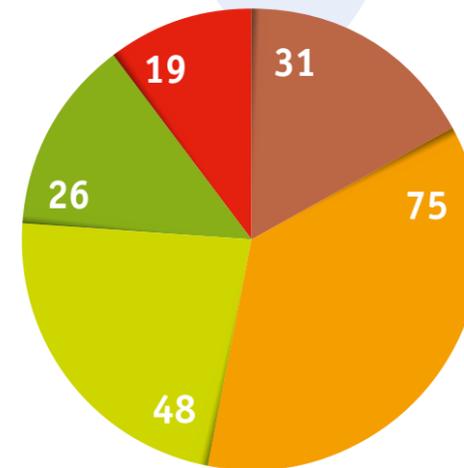
Otto-Lilienthal-Str. 6
28199 Bremen

Kontakt

Simon Köcher
simon.koecher@airport-bremen.de
» www.bremen-airport.com

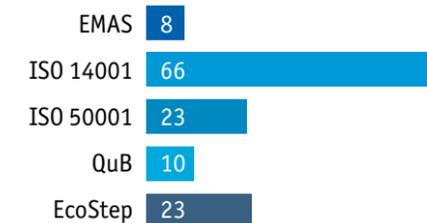
Vielfalt in allen Bereichen

Die „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ hat Ende 2019 199 Mitglieder, davon kommen 39 aus Bremerhaven und 160 aus Bremen. Insgesamt stellen sie rund 69.000 Arbeitsplätze im Land.

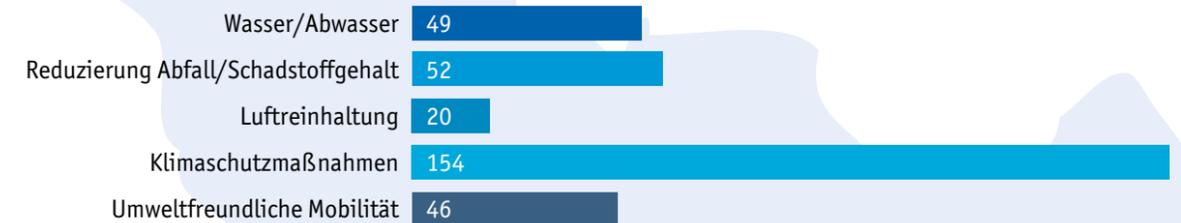


Die Mitglieder der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ erfüllen mit folgenden Umweltleistungen mindestens ein Aufnahmekriterium:

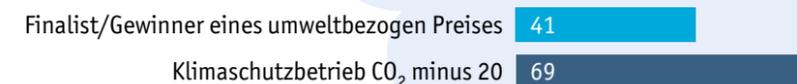
Umwelt-/Energiemanagementsystem



Ressourcenschonung/-effizienz



Auszeichnungen



Wirtschaftssektoren der Partnerunternehmen

Die Mitglieder der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ sind in ganz unterschiedlichen wirtschaftlichen Bereichen tätig. Betrieblicher Umweltschutz und zukunftsfähiges Wirtschaften bilden die gemeinsame Klammer.



Initiative ergreifen, Umwelt schützen, Unternehmen fördern



„Umwelt Unternehmen“ ist eine gemeinsame Aktivität der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen und der RKW Bremen GmbH. In Kooperation mit der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven, der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, der Handwerkskammer Bremen, der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens und der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH leistet „Umwelt Unternehmen“ einen entscheidenden Beitrag zu betrieblichen Umweltlösungen im Land Bremen.

Kontakt

Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen
c/o RKW Bremen GmbH
Martinstraße 68 | 28195 Bremen
Telefon 0421/32 34 64-22 | info@uu-bremen.de

» www.umwelt-unternehmen.bremen.de